

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Aussenminister Graf Stefan Csaky gestorben

Die Agonie ist gestern nachts eingetreten / Ein für Europas Wiederaufbau verdienstvoller Staatsmann und Freund Jugoslawiens ist aus dem Leben geschieden



Budapest, 27. Jänner. (MTI) Der ungarische Außenminister Graf Stefan Csaky verfiel gestern in Agonie und gab heute um 2 Uhr 39 Minuten im

Alter von 77 Jahren seinen Geist auf. Alle Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki an der Spitze befanden sich um das Sterbelager des Außenministers versammelt.

Graf Stefan Csaky hat in seiner Tätigkeit als königl. ungarischer Außenminister sehr viel zur Festigung der Freundschaft Ungarns mit Deutschland und Italien beigetragen. Er unterhielt auch die—theuesten Freundschaftsbeziehungen zu den führenden Männern der Achsenmächte. Graf Csaky war es, der im November 1940 das Vertragsdokument über den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt unterzeichnete. Die diplomatischen Bemühungen des Grafen Csaky, die Annäherung Jugoslawiens und Ungarns zu verwirklichen, wurden im Dezember 1940 durch den großen

Erfolg in Beograd gekrönt, wo der Pakt der ewigen Freundschaft zwischen beiden Nationen unterzeichnet wurde. Bald nach seinem Beograder Besuch erkrankte Graf Csaky an den Folgen einer schweren Verkühlung, um sich vom Krankenlager nicht mehr zu erheben.

Im verewigten Außenminister Graf Stefan Csaky verliert Ungarn einen seiner besten Staatsmänner.

Graf Stefan Csaky war ein gebürtiger Siebenbürger und der Sproß eines sehr alten Grafengeschlechtes. Er studierte an der Universität Budapest, wo er zum Doktor der politischen Wissenschaften promoviert wurde. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Trianon war Graf

Csaky Sekretär der vom Grafen Apony geführten ungarischen Friedensdelegation. Als Diplomat wirkte der verstorbene Staatsmann in Rom, Madrid, Lissabon und Bukarest. Im Jahre 1932 erfolgte seine Ernennung zum Pressechef des Ministeriums des Auswärtigen. 1935 wurde er zum Kabinettschef des damaligen Außenministers Koloman von Kanya ernannt. Der Mächtekonferenz in München im Jahre 1938 wohnte er als Beobachter der ungarischen Regierung bei. Ende 1938 wurde Graf Csaky vom damaligen Ministerpräsidenten Bela von Imredy zum Reichsverweser zum ersten Male als Außenminister vorgeschlagen. Tatsächlich erfolgte damals seine Ernennung zum Minister des Außen

„Bulgarien soll eine uneinnehmbare Festung werden“

Eine Rede des bulgarischen Kriegsministers General Daskalov / Das neue Gesetz über die zivile Mobilmachung in Bulgarien

Sofia, 27. Jänner. (Avala) Kriegsminister General Daskalov hielt gestern in Dobrič (Süddobruška) anlässlich der Weihe einer Frontkämpferfahne eine vielbemerkte Rede, in der er u. a. sagte: »Die Welt durchlebt schicksalshafte Tage. Es werden neue Grenzen der Staaten gezogen. Unter solchen Umständen kann auch das friedliebendste Volk, wie das bulgarische, nicht umhin, die entsprechenden Maßnahmen fortzusetzen. Sammelt Eure Bemühungen mit den Bemühungen aller Bulgaren, damit unser Land eine uneinnehmbare Festung werde! Wir werden nur mit gemeinsamen Bemühungen

jene feste Mauer erreichen können, an der sich alle in fremden Diensten Stehenden ihre Köpfe einrennen werden.«

Nach dieser Rede begab sich General Daskalov in Begleitung zahlreicher Offiziere und behördlicher Vertreter auf den Soldatenfriedhof, um auf die Gräber der Weltkriegsopfer einen Kranz niederzulegen. In jenen Kämpfen ist General Daskalov selbst verwundet worden.

Sofia, 27. Jänner. (Avala—DNB) Im bulgarischen Amtsblatt wurde der Text des Gesetzes über die zivile Mobilmachung in Bulgarien kundgemacht. Im Sinne der

Bestimmung dieses Gesetzes unterliegen alle Personen beiderlei Geschlechtes vom 16. bis zum 70. Lebensjahre, insoweit sie nicht durch das Kriegsdienstgesetz erfaßt sind, der zivilen Mobilmachung. Die außerordentlichen Bestimmungen des Gesetzes können auch auf Ausländer erstreckt werden. Der zivilen Mobilmachung unterliegen ferner alle öffentlichen und privaten Unternehmungen u. alle Zweige der Volkswirtschaft. Ausgenommen hiervon sind die zeitlich im Lande weilenden Ausländer, Militärpersonen, Militärunternehmungen u. Personen, die infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen untauglich sind.

soher Architektur an der Universität im Beisein eines großen Auditoriums eröffnet. Baurat Hans Stefan vom Generalbauinspektorat in Berlin sprach über die Bautätigkeit in der deutschen Reichshauptstadt und im dritten Reich überhaupt. Der Vortragende verweist dabei auf das geniale Werk des Führers, der die metallische Goldwährung durch das nichtmetallische Gold der Arbeit zu ersetzen wußte. Die Ausstellung wird massenhaft besucht. Die Sofioter Presse widmet ihr lange Bildberichte.

Der griechische Frontbericht.

Athen, 27. Jänner. (Avala—Agence d'Athènes). Der Bericht Nr. 92 des griechischen Hauptquartiers lautet: Am 26. Jänner gab es lediglich Lokaloperationen, die mit Erfolg gekrönt waren. Eine bestimmte Anzahl von feindlichen Soldaten wurde gefangen genommen.

Der Umfang der Evakuierungsmaßnahmen in England.

New York, 27. Jänner. (Avala—DNB) Nach Meldungen aus London wurden bisher rund 2½ Millionen Personen aus einzelnen Städten evakuiert. Die evakuierten Städte leben jetzt in kleinen Siedlungen und Dörfern im Innern Englands.

Rom: Keine Unruhen in Italien

Rom, 27. Jänner. An maßgeblicher italienischer Stelle werden alle aus britischen und amerikanischen Quellen stammenden Nachrichten über angebliche Un-

ruhen und Verhaltungen in Norditalien auf das entschiedenste dementiert. In Italien herrsche volle Ruhe und Ordnung.

Ausstellung deutscher Architektur in Sofia.

Sofia, 27. Jänner. (Avala—DNB) In Sofia wurde eine Ausstellung neuer deut-

Offensive der Japaner in Südchonan

DEN VORMARSCH DER JAPANER VERSUCHEN 100.000 CHINESEN UNTER DEM KOMMANDO DES GENERALS TANGENHO ZU VEREITELN — EINE SCHARFE REDE DES JAPANISCHEN KRIEGSMINISTERS GENERAL TOJO

Tokio, 27. Jänner. (Avala—Stefani.) Die japanischen Truppen sind in Südchonan zur Offensive übergegangen. Auf chinesischer Seite stehen rund 100.000 Mann unter dem Kommando des Generals Tangenho. Im Verlauf der Kämpfe ist es den japanischen Truppen gelungen, mehrere Siedlungen und Dörfer einzunehmen.

Tokio, 27. Jänner. (Avala—Stefani.) In Beantwortung einer Interpellation erklärte der japanische Kriegsminister Ge-

neral Tojo, daß Japan trotz der von dritten Mächten dem Marschall Tschianckaischek gewährten Unterstützung entschlossen sei, in der China-Frage zu seinem Ziele zu gelangen. Der Marineminister erklärte auf eine Anfrage über die große Flottenaufrüstung und Haltung der USA, daß die japanische Flotte im Hinblick auf die jetzigen schwierigen Zeitläufte alle Momente ins Kalkül setzen müsse, um gegebenenfalls auch den schwierigsten Ereignissen die Stirn zu bieten.

Der Krieg in der Luft

ENGLISCHE FLIEGER ÜBER DEUTSCHLAND — GROSSER ERFOLG EINER ITALIENISCHEN LUFTESKADILLE

Operationszone, 27. Jänn. (Avala.) Der Sondeberichterstatte der Agenzia Stefani schreibt: Die italienische Luftwaffe buchte einen herrlichen Erfolg. Unsere Flugzeuge brachten vier feindliche Flugzeuge des Gloucester-Typs zum Absturz. Eine unserer Eskadrillen, bestehend aus vier Flugzeugen, die sich auf Fernaufklärung befanden, sichtete plötzlich vier englische Flugzeuge, die im Begriff waren italienische Truppen anzugreifen. Die italienische Eskadrille nötigte die Engländer sofort zum Kampfe. Drei Gegner wurden in Flammen abgeschossen, der

vierte zur Notlandung gezwungen u. beim jähen Aufschlag am Boden vernichtet. Der ganze Kampf dauerte nur zwei Minuten und ist ein Beweis der großen Tapferkeit und Kühnheit unserer Flieger.

Berlin, 27. Jänner. (Avala—DNB.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, nutzten feindliche Flugzeuge das günstige Wetter aus, um über Nord- und Mitteldeutschland einzufliegen. An mehreren Stellen wurden Bomben abgeworfen, die aber keinen Sachschaden anrichteten.

Der Wüstenkrieg in Afrika geht weiter

Derna von den Italiern geräumt / Die zweite englische Armee im Vormarsch gegen Benghazi / Marshall Graziani wird erst bei Benghazi Widerstand leisten / Berlin: Es ist möglich, daß die ganze Cyrenaika unter englische Kontrolle fällt, doch wird der Krieg nicht in Afrika entschieden

Washington, 27. Jänner. Wie der Berichterstatter der »United Press« aus Kairo berichtet, haben die Italiener Derna geräumt. Englische Panzerabteilungen sind in die Stadt eingezogen.

London, 27. Jänner. Wie amtlich berichtet wird, sind britische motorisierte Truppen in Derna eingetroffen. In den Vorstädten Dernas widersetzen sich einige italienische motorisierte Einheiten. Die zweite englische Armee, die sich auf dem Vormarsch in der Richtung auf Benghazi befindet, stieß auf Abteilungen,

die sich aus Tobruk zurückgezogen hatten. Benghazi liegt 360 Kilometer westlich von Tobruk.

Kairo, 27. Jänner. Wie englische Flieger über Derna feststellen konnten, sind die Italiener in diesem Sektor nicht gewillt, den gleichen Widerstand zu leisten wie in Bardia und in Tobruk. Marshall Graziani hat sich offensichtlich entschlossen, in den Kämpfen um die Cyrenaika erst bei Benghazi Widerstand zu leisten.

Rom, 27. Jänner. Ein Sprecher des italienischen Rundfunks befaßte sich mit den jüngsten Vorgängen in Libyen und sagte u. a., es sei nicht seine Absicht, den britischen Erfolg in der Cyrenaika zu schmälern, einen Erfolg, der dem italienischen Volk großen Schmerz zugefügt habe. Es möge aber niemand die Tatsache bezweifeln, daß die Italiener bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Mann gekämpft haben. Die englische Uebermacht sei derart groß gewesen, daß der Heldenmut der Italiener anerkannt werden müsse.

Berlin, 27. Jänner. Der Deutschlandsender befaßte sich gestern ebenfalls mit der Lage in Afrika. Die deutsche Öffentlichkeit wurde in der Emission auf die Möglichkeit vorbereitet, daß nach einem eventuellen Fall Benghasis die ganze Cyrenaika unter englische Kontrolle kommen könnte. Der Sprecher erklärte jedoch, daß dieser Krieg weder bei Bardia, noch bei Tobruk oder Benghazi entschieden werde.

Vor einer großen Luftoffensive Deutschlands gegen England

Senjationelle Mitteilungen eines schwedischen Zeitungskorrespondenten aus London

Stockholm, 27. Jänner. (Avala.) DNB meldet: Der Londoner Korrespondent des Blattes »Dagens Nyheter« berichtet, man erwarte in London im Frühjahr eine vollkommen neue Phase des Luftkrieges. Insbesondere wird in London darauf hingewiesen, daß Deutschland während des ganzen Krieges mit seinen Flugzeugreserven sehr ökonomisch umgegangen sei. Die Mehrzahl der Engländer ist überzeugt, daß Deutschland gegen England die größte Luftoffensive mit einer Anzahl von Geschwadern unternehmen werde wie nie zuvor. In dieser Offensive werden die neuen Langstreckenbomber des Kurier-Typs mit ihrem grossen Aktionsradius eine besondere Rolle spielen, da England bis jetzt noch keinen Jagdflugzeugtyp besitzt, der geeignet wäre, Schiffsgeleitzüge gegen Angriffe dieser Waffe zu beschützen.



Der neue viermotorige Langstreckenbomber d. Deutschen Luftwaffe: Focke Wulf »Kurier«, der neue deutsche Langstreckenbomber, der gewaltige Bombenlasten über weite Entfernungen trägt, ist mit zahlreichen MG's und Kanonen bewaffnet. Die Besatzung besteht aus 5 Mann. — K. G.

Zagreb, 27. Jänner. »Seljački Dom«, das Hauptorgan der Kroatischen Bauernpartei, befaßt sich in einem Auf-

satz mit den deutschen Vorbereitungen für den entscheidenden Schlag gegen England und schreibt wortwörtlich: »England wird noch heuer besiegt werden! England wird den entscheidenden Schlag noch früher erhalten, bevor d. amerikanische Hilfe

kommt. In diesen Sätzen ist der Inhalt der Meldungen enthalten, die in den letzten Tagen aus Berlin und aus Rom kommen. Die gesamte diplomatische und militärische Tätigkeit Deutschlands und Italiens ist darauf abgestimmt.«

sächsischen Ordnung unterworfen werden. Dieser Machtanspruch ist grenzenlos. Er fordert von den Kulturen die Unterwerfung unter die angelsächsische Lebensart, von den Völkern die Einführung der angelsächsischen Demokratie, von den Rassen die Anerkennung der angelsächsischen Erstgeburt. Aber die Welt ist und wird nicht angelsächsisch.

Deutschland und seine Freunde haben sich über die wirklichen Absichten Roosevelts nie Illusionen gemacht, sondern sie in ihre Berechnungen eingesetzt. Die drei verbündeten Mächte haben ihre Außenpolitik gegenüber jeder neuen Lage auf diesen Pakt aufgebaut. Seine Unterzeichner sind auch entschlossen, ihn, wenn sie sich dazu gezwungen sehen, gegenüber jedem Angreifer in seiner ganzen Tragweite anzuwenden.

Major Wiek lebt?

Berlin, 27. Jänner. In Berlin hat sich die Nachricht verbreitet, daß der größte deutsche Held des Luftkrieges Major Wiek, den das deutsche Volk schon seit Wochen für tot hielt, am Leben sei. Nach englischen und kanadischen Rundfunkmeldungen befindet sich nämlich an Bord eines Gefangenschiffes, das aus England nach Kanada fährt, ein 25jähriger deutscher Fliegeroffizier, der schon 56 feindliche Maschinen abgeschossen habe, vom Führer mit dem Eichenlaub ausgezeichnet worden sei, seine Maschine sei über dem La-Manche-Kanal abgeschossen worden, während er selbst in englische Gefangenschaft geraten sei.

Diese Angaben passen nur auf Major Wiek. Es ist daher zu vermuten, daß der legendäre deutsche Flieger nicht gestorben ist, sondern sich in englischer Gefangenschaft befindet.

Bullitt bezeichnet den Versailler Vertrag als Ursache des jetzigen Krieges

New York, 27. Jänner. (Stefani) Der frühere amerikanische Botschafter in Paris, Bullitt, erklärte vor dem Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses, er sei ein Gegner des Krieges, da er die Mängel der Landesverteidigung gesehen habe. In diesem Zusammenhange erinnerte Bullitt daran, daß er 1918 aus dem Friedenskomitee ausgetreten sei, und zwar aus Protest gegen den Versailler Vertrag, da er gewußt habe, daß dieser Vertrag den Krieg auslösen werde.

Für oder gegen die Uniformierung unserer Lehrerschaft

Beograd, 27. Jänner. Die »Narodna Prosveta«, das Organ des jugoslawischen Lehrerbundes, eröffnete eine Enquete über die Frage der Uniformierung der jugoslawischen Lehrer. Ein Lehrer namens Milenković spricht sich wie folgt gegen die Uniform aus: »Unser Volk liebt die Uniform nicht, es ängstigt sich davor. Wenn die Lehrer schon Einheitskleidung tragen sollen, dann lieber die Volkstracht. Es ist nicht wahr, daß die Uniform in Jugoslawien mehr geehrt wird wie das Zivilkleid. Wir überlassen die Uniformierung jungen Nationen, die auch ihr Hirn uniformieren haben...«

Die Ziele der Achsenmächte

»FÜHREN UND ORDNET, NICHT EROBERN UND TYRANNISIEREN«. — EIN ARTIKEL DR. KARL MEGERLES.

Berlin, 27. Jänner. (DNB) Die der Wilhelmstraße nahestehende Zeitschrift »Berlin—Rom—Tokio« veröffentlicht aus der Feder des bekannten Publizisten Dr. Karl Megerle in ihrem Januarheft einen stark beachteten Beitrag unter der Überschrift »Bewahrung des Dreimächtepaktes«. Der Verfasser geht zunächst auf die Vorgeschichte des Dreierpaktes ein und wendet sich scharf gegen die Vorwürfe des Präsidenten Roosevelt, der Wort und Sinn des Paktes bewußt entstellte, wenn er den drei Verbündeten ein Expansionsprogramm, das auf eine Weltherrschaft hinfiele, unterlegte. Keiner der Grundsätze oder Artikel des Dreierpaktes, betont demgegenüber Megerle, enthält ein aggressives Element, keiner zielt auf Weltherrschaft ab. Die in ihm zusammengeschlossenen Mächte wollen in dieser Politik der friedlichen Abgrenzung mit allen, die guten Willens sind, zusammenarbeiten. Die geographische Abgrenzung sei ebenfalls klar, sie gelte ebenso für die europäische Sphäre wie für den großasiatischen Raum: führen und ordnen, nicht erobern und tyrannisieren. Beendigung der Zwietracht, nicht Zerstörung der Unabhängigkeiten und Freiheiten sei das Ziel. Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gebe es gebietsmäßig, strategisch, wirtschaftlich und politisch keine Streitpunkte. Deutschland respektiere die amerikanischen Lebensinteressen, wünsche aber für sich das gleiche.

Realität, dann würde sich die Großmacht Amerikas nicht von einem England verteidigen lassen, das wirtschaftlich und militärisch bereits zum Krüppel geschlagen sei. Vor allem, fährt Megerle fort, ist die Geschichte der japanisch-amerikanischen Beziehungen gekennzeichnet durch ein geradezu unerschöpfliches Maß von gutem Willen auf japanischer, von Unfreundlichkeiten und Herausforderung auf der anderen Seite. Abschließend schreibt Megerle, heute sind die Verbündeten nicht nur durch neue, noch hemmungslosere Beweise der aggressiven Feindschaft des amerikanischen Präsidenten gerechtfertigt, sondern auch die Enthüllung der letzten Kriegsziele des Angelsächsentums. — Die Welt soll nun erst recht einer angel-

Empfang des Generalfeldmarschalls Keitel zu Ehren des Honvedministers Bartha



Der Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, gab am Donnerstagabend zu Ehren des gegenwärtig in Berlin weilenden ungarischen Honvedministers Bartha im Hotel Bristol einen Empfang. — Unser Bild zeigt Generalfeldmarschall Keitel (links) im Gespräch mit Honvedminister Bartha.

Es habe sich jeder feindseligen Geste gegen die USA enthalten, sei indessen auf keine entsprechende Haltung der USA gestoßen. Wäre die deutsche Gefahr eine

Gedenkel der Antituberkulosen-Liga!

General Antonescu säubert Rumänien

Der Kommandant der Legionäre Horia Sima mit zahlreichen Legionären verhaftet / Die Führer des Aufstandes kommen vor ein Sondergericht / Wird General Antonescu seine Regierung umbilden? / Ruhe und Ordnung im Lande

Bukarest, 27. Jänner. Nach amtlichen Berichten ist der Kommandant der Legionäre und Vizepräsident der Regierung Horia Sima festgenommen worden. Er soll vor ein Sondergericht gestellt werden, und zwar gemeinsam mit 250 anderen aufständischen Legionären. General Antonescu ist Herr der Lage. In Ploesti dauern die Kämpfe mit den Aufständischen noch an. In Bukarest sind einige Tausend Arbeiter in den Streik getreten. General Antonescu hatte gestern eine Rundfunkrede, in der er erklärte, er werde Hitler und Mussolini unbedingt die Treue halten. Der Staatsführer forderte die Rumänen auf, ruhig zu bleiben. Nach dem Siege über die Aufständischen werde er in Rumänien eine neue politische Ordnung einführen. Wie verlautet, wird General Antonescu eine neue Regierung bilden, und zwar aus seinen Leuten der Eisernen Garde, vier Vertretern der Armee und mehreren kirchlichen Würdenträgern, die ihm das Vertrauen ausgesprochen haben.

Bukarest, 27. Jänner. Die „United Press“ bringt einen Bericht, wonach die Anhänger Horia Simas behaupten, Horia Sima sei in die transylvanischen Berge geflüchtet. Horia Sima sei jetzt wahrscheinlich schon in Sowjetrußland.

Bukarest, 27. Jänner. Nach einer Reuter-Darstellung ist der ehemalige Propagandaminister Constant verhaftet worden. Die übrigen, der Legionär-Bewegung angehörigen Minister sind geflüchtet. General Antonescu ist mit der Redaktion eines Weißbuches beschäftigt, in welchem die Aufstandsbewegung geschildert werden soll. In Bukarest kursiert das Gerücht, daß außer Horia Sima auch der ehemalige Innenminister Petrovicescu und Prinz Ghika verhaftet worden seien.

Bukarest, 27. Jänner. General Antonescu setzt seine Aktion zur Befriedung des Landes fort. Bezüglich der Neubildung der Regierung hatte General Antonescu auch Beratungen mit jenen politischen Kreisen, die den Legionären nicht nahe stehen. Angeblich soll Antonescu eine Unterredung mit dem nationalzaranistischen Bauernführer Maniu sowie mit dem Liberalenführer Bratianu abgehalten haben. Das Ziel dieser Besprechungen soll die Bildung einer neuen bürgerlichen Partei gewesen sein, die in die Regierung eintreten würde. Es ist noch nicht bekannt, inwieweit die Bemühungen Antonescus in dieser Richtung erfolgversprechend sind.

Bukarest, 27. Jänner. (Havas) Es herrscht allgemein die Auffassung vor, daß die doppelte Staatsführung, in der

sich Antonescu mit den Legionären die Macht teilte, zu den unglückseligen Vorgängen geführt habe. In der Außenpolitik sei wohl eine einheitliche Auffassung vorhanden gewesen, nicht aber in den Fragen der inneren Politik.

Bukarest, 27. Jänner. (Avala.) DNB berichtet: Nach einigen aufregenden Tagen sind in Rumänien Ruhe und Ordnung wieder in Erscheinung getreten. Die Staatsgewalt ist Herrin der Lage. Die Aufstandsbewegung ist zu Boden geworfen.

Die Aufständischen haben den Widerstand aufgegeben und fügen sich den Behörden. Es sind mehrere Verhaftungen erfolgt. Die Ruhe und Ordnung wird von der rumänischen Wehrmacht aufrecht erhalten, deren Abteilungen auf Kraftwagen in der Hauptstadt patrouillieren. Die Regierungsgebäude sind vom Militär besetzt, ebenso wurde um das Regierungsgebäude ein Kordon gezogen. Das Leben beginnt sich wieder zu normalisieren. In der Lebensmittelversorgung der Hauptstadt ist nicht die geringste Unterbre-

chung eingetreten. Die Versorgung mit Brennstoff ist wieder im Gange. Der Telefonverkehr ist normal, mit Ausnahme je ner Relationen, die während der Provinzaktion unterbrochen waren. Die Straßenbahnen und der Autobusverkehr funktionieren wieder normal. Die Unternehmungen und die Behörden sind wieder in Tätigkeit, so daß sich das öffentliche Leben von jenem der vorigen Woche kaum unterscheidet. Nur in den Judenvierteln sind die Geschäftsläden geschlossen. In der Provinz herrschen Ruhe und Ordnung.

Umbildung der Regierung Cvetković

Zwei Ministerplätze für die Slowenen — Dr. Kulovec zum Minister ohne Portefeuille und Dr. Kref zum Unterrichtsminister ernannt.

Beograd, 27. Jänner. (Avala.) Die königlichen Regenten haben im Namen S. M. des Königs auf Antrag des Ministerpräsidenten den Minister im Ruhestand und Senator Dr. Fran Kulovec zum Minister ohne Amtsbereich und den bisherigen Minister ohne Amtsbereich u. stellvertretenden Unterrichtsminister Dr. Miha Kref zum Unterrichtsminister ernannt. Die neuen Minister haben am Samstag um 13.30 Uhr bereits den Eid in die Hände des Ministerpräsidenten abgelegt.

Bemerkung, daß es andere Veränderungen in der Regierung nicht geben werde. Das Blatt schließt seinen Bericht: »In den Beograder politischen Kreisen sind diese Ernennungen mit Genugtuung zur Kenntnis genommen worden, da nun die Möglichkeit geschaffen wurde, die Vertreter aller drei jugoslawischen Nationen, der Serben, der Kroaten und der Slowenen gemeinsam an der Arbeit der Verständigungsregierung teilnehmen zu lassen.

Dr. Fran Kulovec, der aus Dolnje Sušice in Unterkrain gebürtig ist und im 52. Lebensjahre steht, war während seiner politischen Laufbahn bereits zweimal Minister, und zwar im Jahre 1924 in der Regierung Davidović-Korošec Landwirt-

schaftsminister, und im Jahre 1927, als er ebenfalls als Landwirtschaftsminister an der Koalitionsregierung Nikola Uzunović teilnahm. Jedemal war seine Amtstätigkeit als Minister nur von kurzer Dauer. Seither war er überaus eifrig an der Organisation der Slowenischen Volkspartei bzw. später der JRZ für Slowenien tätig, in der er als Generalsekretär fungierte. Im Jahre 1932 war er zusammen mit Dr. Korošec in Foča und später in Sarajevo interniert. Im Jahre 1938 wurde er zum ersten- und im Jahre 1940 zum zweitenmal Senator. Nach dem Tode Dr. Korošec wurde er unter mehreren Kandidaten zu seinem Nachfolger erwählt und übernahm als solcher die Führung der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft.

Ljubljana, 26. Jänner. Der gestrige »Slovenski Dom« bringt die Beograder Nachricht über die erfolgte Ernennung der slowenischen Minister mit der

Rudolf Heß: „Wir stehen vor großen Ereignissen“

München, 27. Jänner. (Avala-DNB.) Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hielt vor dem Reichsbund deutscher Studenten eine Rede, in der er u. a. sagte: »Wir stehen vor gro-

ßen Ereignissen. Niemand von uns vermag deren Größe vorauszusehen. Diese Ereignisse werden ihre Spuren ganze Jahrhunderte, nach meiner Überzeugung sogar durch Jahrtausende zurücklassen.«

„Englands Lage schlimmer als im Weltkriege“

Wien, 25. Jänner. Das »Südost-Echo« schreibt in seiner »Politischen Woche«: »Hören wir einmal eine der Reden des Lord Woolton, der im Namen des Kabinetts zu den Hausfrauen zu sprechen und ihnen größte Sparsamkeit nahelegen hatte. Was sagte er im Fazit? Nichts anderes, als daß die Engländer weniger essen sollten. Dieser Krieg gegen

die Lebensmittelbeschaffung, erklärte er, kann im Laufe der Monate an Heftigkeit zunehmen. Keine angenehme Aussicht, aber es ist Krieg! Der Feind, sagte er weiter, greift unsere Lebensmittelschiffe an und versenkt eine beträchtliche Anzahl, die Gefahr ist viel schlimmer als im Weltkrieg. Ja, genau so sagte er, und fügte in rührender Fürsorge eine Anzahl guter Ratschläge bei. Eßt weniger Fleisch! Kauft keinen Käse, wenn ihr ihn nicht benötigt! Seid nicht verschwenderisch im Verbrauch von Fett! Und was derlei gute Mahnungen mehr sind. Kein Wunder, daß die Arbeiterkreise über diese Art der Ausdrucksweise des Sprechers der Regierung einigermaßen ungehalten sind. Sogar die brave »Times« schreibt in einem Anfall von sozialem Gewissen oder läßt vielmehr ihren Sozialpolitiker schreiben, daß nichts wichtiger ist als an eine »angemessene« Ernährung zu denken, um die Moral des Volkes aufrechtzuerhalten. Wenn wir dulden, daß ein großer Teil des Volkes unterernährt ist, so helfen wir dadurch dem Feind. Und dann werden aus einer älteren Untersuchung von Arbeiterkindern Ergebnisse mitgeteilt (sie stammen aus dem Jahre 1936), die wahrhaft fürchtbar sind, 47 v. H. der Kinder erwiesen sich nicht nur als unterernährt, sondern es zeigte sich auch, daß keinerlei Aussicht der Abhilfe bestand. Die Zeitung der Arbeiterpartei, der »Daily Herald« aber schreibt, indem er auf den krassen Abstand dieser Verhältnisse und der Versorgung der Wohlhabenden hinweist, es sei die Pflicht des Ernährungsministeriums, das so schöne Reden an das Volk hatte, für Opfergleichheit zu sorgen und die Exzesse zu unterbinden, die eine zynische Beschimpfung des Grund-

satzes dieser Opfergleichheit darstellen. — Das ist wieder ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Kriegsgemälde des England von heute, das nun nach allen den leichtfertigen Versprechungen vom vorigen Jahr immer wieder zu hören bekommt: Es ist eben Krieg!

Der letzte Nachkomme von Christof Columbus gestorben

Madrid, 27. Jänner. (Havas) Am Samstag wurde der letzte Nachkomme des Entdeckers von Amerika feierlich zu Grabe getragen. Der Beisetzung wohnten Außenminister Serrano Suner, Vertreter des diplomatischen Korps und andere Würdenträger bei.

Serbokroatische Emission des türkischen Rundfunks

Ankara, 27. Jänner. (Anatolische Nachrichtenagentur.) Gestern um 19.10 Uhr wurde zum ersten Male die neu eingeführte serbokroatische Emission des türkischen Rundfunks gegeben, und zwar auf Welle 36.70.

Eine Hirntumor-Operation auf den Filmstreifen gebracht

Stockholm, 27. Jänner. Der bekannte schwedische Filmoperateur Gerring hat eine von Prof. Olivecrona durchgeführte Hirntumor-Operation, die fünf Stunden dauerte, auf den Filmstreifen gebracht. Die ganze Operation ist im Farbfilm aufgenommen.

Die belgischen Kriegsverluste

Brüssel, Jänner. (UTA.) Die Arbeiten des belgischen Amtes für die Identifizierung der Kriegsoptier haben in den letzten Wochen beträchtliche Fortschritte gemacht. Nach den letzten Statistiken, die allerdings eine gewisse Fehlerquelle noch offen lassen, beträgt die Zahl der im belgischen Feldzug gefallenen Soldaten 7500 und die der Zivilpersonen 5995. Die verhältnismäßig hohen Opfer der Zivilbevölkerung erklären sich aus der Tatsache, daß infolge des besonderen Kampflaufes große und schwer gepackte Flüchtlingsströme — besonders in der Scheldegegend und in Nordfrankreich — unter die zurückflutenden Mittärkoloanen

Der Luftkrieg im Westen



Die Engländer haben die wichtige Eisenbahnbrücke, die England mit Schottland verbindet, die Firth-of-Forth-Brücke, mit stärkstem Flakschutz versehen. — Ein britischer Flakkreuzer, der zum Schutz der Firth-of-Forth-Brücke eingesetzt ist.

gerieten, so daß sie den Fliegerangriffen und teilweise selbst Infanterie- und Artilleriekämpfen ausgesetzt waren.

Die Tätigkeit des belgischen Amtes wurde wesentlich dadurch erleichtert, daß sich die Kriegshandlungen nur über wenige Wochen erstreckten und deshalb schon Ende Juli mit den Nachforschungen begonnen werden konnte. Mit dem entsprechenden französischen Amt wurde übrigens durch Vermittlung des belgischen Roten Kreuzes ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen belgische Delegierte in Frankreich selbst tätig wurden, um die Identifizierung der dort gefallenen Belgier zu leiten. Die Arbeiten ergaben als erstes Resultat, daß von 600 Ortschaften des Departements Nord über die Hälfte das Vorhandensein belgischer Kriegsgräber meldeten.

Aus Celje

c. Theater bereits ausverkauft. Freitag, den 7. Februar, wird das Mariborer Nationaltheater auf der hiesigen Schaubühne die Gesangskomödie „Haba k u k“ aufführen. Die Musik stammt vom Oberlehrer Herrn Radovan Gobec aus Jurkloster, das Libretto aber vom hiesigen Rechtsanwalt Dr. Rudolf Dohovišek. Wie groß das Interesse für diese Aufführung, an der auch die beiden Autoren teilnehmen werden, ist, geht daraus hervor, daß das Haus schon seit Tagen ausverkauft ist. Die Vorstellung wird voraussichtlich am 12. Februar wiederholt werden. Beginn jeweils um 20 Uhr.

c. Hundetollwut. Wieder haben sich in Celje drei neue Fälle von Hundetollwut gezeigt: am 13. Jänner im Hause der Therese Kopač in Medlog, am 15. im Hause der Josefine Velenšek in Zavodna und am 16. im Hause der Maria Ratej in Zagrad. Die Stadthauptmannschaft fordert alle Hundebesitzer auf, sich strengstens an die Kontumazverordnungen zu halten, widrigenfalls sie sich gezwungen sähe, alle in Celje lebenden Hunde und Katzen zu vertilgen.

c. Neue Kraftstellwagenlinie. Wie wir hören, will ein Privatunternehmer aus Laško zwischen Laško und Celje eine Kraftstellwagenverbindung herstellen, ein Vorhaben, das sehr zu begrüßen ist. Der Wagen würde zweimal im Tage hin und her fahren, vormittags und nachmittags. Auch für die Einwohner des Dorfes Tremerje, das genau halbwegs zwischen den beiden genannten Städten liegt, wäre das ein Segen.

c. Der Traditions-Gewerbeball findet heuer am 1. Februar in allen oberen Räumlichkeiten des „Narodni dom“ statt. Beginn um 20 Uhr.

c. 10 Jahre Kampf gegen die Tuberkulose. Kürzlich hielt im Sitzungssaal der Stadtparkasse die Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose in Celje ihre zehnte Jahresversammlung ab, die von Senator Alois Mihelčič geleitet wurde. Die Liga, der seit Beginn Herr Bogomil Zdolšek vorsitzt, zählt gegenwärtig 317 ordentliche, 59 unterstützende und 17 Gründungsmitglieder. — Den Berichten war zu entnehmen, daß es im Vorjahre in den 18 Gemeinden des hiesigen Bezirkes 530 an Tuberkulose erkrankte Personen gab. Davon gehörten 180 Familien dem Arbeiter- und 151 Familien dem Bauernstande an. Einstimmig wurde beschlossen, zum Gedenken an weiland König Alexander hier in Celje ein Heim für Lungenkranke zu errichten, das den Namen des ritterlichen Königs tragen soll.

c. Eingesetzter Autobusverkehr. Der Kraftstellwagen Celje—Dobrna, der an Sonntagen und Tagen vor Sonn- und Feiertagen um 17.40 Uhr Dobrna verließ und um 20.40 Uhr aus Celje wieder nach Dobrna heimfuhr, wurde eingestellt.

c. Kino Union. Von Montag bis Mittwoch: „Der Straßensänger“, ein Film der Abenteuer eines Sängers, den der berühmte Bobby Breen spielt. Wir sehen ferner die jüngste Eiskunstläuferin in schwierigen Programmen auf dem Eise wirbeln.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 27. Jänner

Viktor Goll

Aus Dravograd kommt die Nachricht, daß dort nach langem schweren Leiden der Industrielle Herr Viktor Goll im 72. Lebensjahr verschieden ist. Mit Viktor Goll ist eine markante und allseits geschätzte Persönlichkeit unseres Wirtschaftslebens ins Grab gesunken. Im Jahre 1869 in Dravograd geboren, übernahm er nach dem Tode seines Vaters das väterliche Fabrikunternehmen und gestaltete es dank seinem unermüdeten Schaffensgeist und beispiellosem Fleißes vor dem Weltkrieg zur »Ersten Kärntnerischen Mineralölraffinerie« aus, die sich alsbald den besten Ruf weit und breit sichern

konnte. In seinen Mußstunden stellt er sich bereitwilligst der Feuerwehr zu Verfügung, bei der er wichtige Kommandostellen einnahm. Als aufrechter Mann von altem Schrot und Korn erfreute er sich in weitesten Kreisen der Öffentlichkeit allseitiger Wertschätzung. Der Verstorbene war der Vater des Mariborer Industriellen Herrn Gustav Goll und der Arztesgattin Frau Dr. Hermine Bedjanič.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 28. d. um halb 15 Uhr auf dem Friedhofe in Sv. Janž bei Dravograd statt.

Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

BALALAIKA

den 29. Jänner 1941 vorgeführt.

übertraf alle Rekorde! Wegen des außerordentlich grossen Interesses wird der Film noch bis einschliesslich Mittwoch, ESPLANADE-TONKINO

Wo erhalte ich die Mehl- und Brotkarte?

DIE KARTENAUSGABE AB DIENSTAG BIS EINSCHLIESSLICH FREITAG, DEN 31. JÄNNER.

Abweichend von den in unserer Samstagnummer enthaltenen Bestimmungen über die Verteilung der ab 1. Feber geltenden Karten zum Bezug von Mehl und Brot in der Stadt Maribor erhalten wir nun die Mitteilung, daß die Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter für ihre Familien und ihre Mieter die Karten nicht im städtischen Approvisionnementamt in der Orožnova ulica 2, sondern an einer der im Nachfolgenden angeführten Stellen an den für sie festgesetzten Tagen erhalten. Um die Kartenverteilung glatt vor sich gehen zu lassen, werden die Hausbesitzer eingeladen, die Karten, für die bei der Behebung je 25 Para zu erlegen sind, zur angegebenen Zeit zu beheben.

I. Mädchen-Volksschule in der Miklošičeva ulica (Parterre rechts).

Dienstag, 28. Jänner: Barvarska ul., Dravska, Glavni trg, Gledališka, Gospejna und Gosposka ulica.

Mittwoch, 29. Jänner: Gregorčičeva ulica, Jenkova, Jurčičeva, Ključavničarska, Krekova, Lekarniška, Livada, Mesarski prehod, Minoritski prehod, Miklošičeva, Ob jarku, Orožnova ulica, Pri parku und Pristan.

Donnerstag, 30. Jänner: Rotovski trg, Slomškov trg, Slovenska ulica, Splanarski prehod, Stolna, Tkalski prehod und Trubarjeva ulica.

Freitag, 31. Jänner: Tyrševa, Ulica 10. oktobra, Usnjarska, Vojašniški trg, Volkmerjev prehod, Žički prehod und Židovska ulica.

IV. Mädchen-Volksschule in der Razlagova ulica (Souterrain).

Dienstag: Aškerčeva, Cankarjeva, Ciril-Metodova und Cvetlična ulica.

Mittwoch: Frančiškanska, Loška, Marijina, Mlinska und Prečna ulica.

Donnerstag: Prešernova, Sodna, Tomšičeva, Jos. Vošnjakova, Wildenrainerjeva, Zagata und Kopaljška ul.

Freitag: Grajski trg, Grajska ulica, Jugoslovanski trg, Trg svobode, Ulica kneza Koclja, Vetrinjska und Vrazova ulica.

III. Mädchen-Volksschule in der Razlagova ulica (Parterre links).

Dienstag: Dovožna cesta, Einspielerjeva, Erjavčeva, Gubčeva, Kacijanarjeva, Kežarjeva, Klavniška, Kocenova, Kopernikova, Kraljeviča Marka, Krempljeva, Motherjeva, Oreška ulica und Oreško nabrežje.

Mittwoch: Meljeka cesta, Plinarniška, Predilniška und Principova ulica.

Donnerstag: Prisojna, Tralnova, Trstenjakova, Wilsonova, Cafova, Kersni-

kova, Kolodvorska, Kopitarjeva, Maistrova ulica und Zrinjskega trg.

Freitag: Aleksandrova cesta und Razlagova ulica.

IV. Knaben-Volksschule in der Gosposvetska ulica (Parterre rechts).

Dienstag: Apostelova, Bernekerjeva, Bezenškova, Čopova, Gajeva, Glaserjeva, Ilirska, Ipavčeva, Kamniška, Korošičeva, Kosarjeva, Kralj Matjaževa und Medvedova ulica.

Mittwoch: Gosposvetska ulica und Koroška cesta.

Donnerstag: Na poljani, Nekrepeva, Ob bregu, Pipuševo, Pristaniška, Ribiška, Rosinova, Sernčeva, Stegenškova, Strma, Tomanova und Turnerjeva ulica.

Freitag: Smetanova, Stroßmayerjeva, Vegova, Vilharjeva, Vinarska, Vodnikov trg, Urbanska cesta und Vrtna ulica.

II. Mädchen-Volksschule im Magdalenenviertel (Souterrain)

Dienstag: Beograjska, Betnavska cesta und Aljaževa ulica.

Mittwoch: Bolfenška, Celjska, Čolnikova, Crtomirova, Dalmatinska, Delavska, Dušanova, Dvorakova cesta, Endlicherjeva, Ferkova und Fochova ulica.

Donnerstag: Frankopanova, Ghegova, Gozdna, Hlebova, Jadranska cesta, Jelačičeva, Jezdarska und Kettejeva ulica.

Freitag: Jerovškova und Tržaška cesta.

III. Knaben-Volksschule in der Ruška c. (Turnhalle)

Dienstag: Kolarjeva, Komenskega ulica, Komenskega trg, Korytkova, Koskega, Kostanjčeva, Kralja Petra trg, Kratika, Kurliška, Levstikova, Linhartova, Hoška, Magdalenski trg, Malgajeva, Marmontova, Zelezničarska und Žitna ulica.

Mittwoch: Ljubljanska ulica, Masarykova cesta, Mejna, Metelkova, Murkova, Ob železnici, Parmova, Valvazorjeva, Verstovškova und Wolfova ulica.

Donnerstag: Pobreška cesta, Pohorska, Popovičeva, Pregljeva, Preradovičeva, Primorska, Puškinova, Radvanjska cesta und Žolgerjeva ulica.

Freitag: Raičeva ulica, Rapočeva, Resljeva, Ruška cesta, Smoletova, Sokolska, Stephensonova, Stritarjeva, Studenška, Taborska, Teslova, Tvrniška cesta, Pošteiska und Wattova ulica.

m. Der Verein der pensionierten Offiziere und Militärbeamten sowie deren Witwen und Waisen in Maribor hielt am 19. d. seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Der zur Entscheidung gestellte An-

trag über die Auflösung des Vereines wurde mit allen abgegebenen 65 Stimmen abgelehnt. Die Berichte der Vereinsleitung über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre, die Vermögenslage usw. wurden mit großem Beifall aufgenommen. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand, ergänzt durch einige Mitglieder, wieder gewählt.

Stenka Rasin

Jahrestagung des Ortsausschusses des Aeroclubs

Der Ortsausschuß des Aeroclubs hielt Freitag in seinen Räumen die Jahreshauptversammlung ab, die sozusagen als Einleitung zu der für den 23. Feber einberufenen Jahrestagung des Kreis Ausschusses des Jugoslawischen Aeroclubs anzusehen ist. Den Vorsitz führte der Präses Direktor Krejčič, der über die Tätigkeit der Organisation und insbesondere über die Entwicklung des blauen Sports bei uns ausführlich berichtete.

Aus den Ausführungen des Vorsitzenden und der übrigen Funktionäre ist ersichtlich, daß sich die Tätigkeit des Ortsausschusses vornehmlich auf den Ausbau des Segelflugwesens beschränkt. Der Bau neuer Apparate wird eifrig fortgesetzt. Die Jünger Ikarus' bauten selbst in ihrer Werkstätte 14 gute Segelflugzeuge, eine Zahl, auf die Maribor stolz sein kann. Der Apparatebau hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem finanziellen Charakters, da die zur Verfügung stehenden Mittel sehr beschränkt sind und der Ausschuß nur auf Zuwendungen angewiesen ist. Die Veranstaltungen der Organisation weisen mehr oder weniger nur bescheidene Ergebnisse auf. Die Ausbildung im Segelflug wird jetzt einen besseren Fortschritt aufweisen können, da gegenwärtig die neuen Apparate nach der vorgeschriebenen Ueberprüfung benützt werden können. In Vorbereitung befindet sich gegenwärtig ein Hochleistungs-Segelflugzeug, auf das große Hoffnungen gesetzt werden.

Der Ortsausschuß zählt gegenwärtig 179 Mitglieder, größtenteils junge aufopferungsbereite Anhänger des blauen Sports, die sich dem Apparatebau nur in den Ferien widmen können.

Der neue Ausschuß weist nur geringfügige Änderungen auf.

Ausflug nach Budapest

Vertiefung der Fremdenverkehrsbeziehungen mit Ungarn.

Im Sinne der Beschlüsse der in Budapest im Dezember v. J. stattgefundenen Konferenz wurde der erste reziproke Ausflugsauslöschung nach Budapest für die Zeit vom 22. bis 26. Feber d. J. angesetzt. Die Teilnehmer werden unter fachlicher Führung alle Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen u. auch in die Umgebung Ausflüge unternehmen können. Vorgesehen ist auch die Besichtigung verschiedener Wirtschaftsinstitutionen, wie Gaststätten, Gewerbe-, Industrie- und Handelsbetriebe usw., was auch zur Vertiefung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Nachbarstaaten beitragen dürfte. Die Teilnehmer werden auch verschiedenen Faschingsunterhaltungen in der lustigen Großstadt an der Donau beiwohnen können. Der Ausflug geht mit dem Schnellzug vor sich und werden die Preise günstig angesetzt werden.

Alle Informationen und Prospekte sind im Reisebüro »Putnik« in Slowenien erhältlich. Besondere Reisedokumente werden nicht notwendig sein, da ein kollektiver Reisepaß vorgesehen ist.

m. Neue Lehrerinnen. Wegen Mangels an Lehrkräften für Volksschulen hat das Unterrichtsministerium die vorzeitige Ablegung der Diplomprüfung für die Kandidaten des 5. Jahrganges der Lehrerbildungsanstalten angeordnet. An der privaten Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester in Maribor wurden unter dem Vorsitz des bevollmächt-

tigten Ministerialvertreter Dr. Jos. Tomišek die besagten Prüfungen in der Zeit vom 13. bis 23. Jänner abgehalten. Sämtlichen 14 Bewerberinnen wurde die Lehrbefähigung zuerkannt, als das sind: Brečko Gabrijela, Drevenshek Lucija, Ilgo Sonja, Kobal Marija, Kovačič Nada, Mladovan Danica, Nemeč Verena, Oblak Julijana, Perovec Zora, Puhar Helena, Reichmann Rozalija, Seničar Ana, Skribe Marija, Stajniko Margareta.

m. Rasch tritt der Tod den Menschen an... Am Freitag vormittags wurde der in unserer Stadt bestbekannte Oberrevident der einstigen Südbahn, Herr Ludwig Tschmak, in seiner Wohnung in der Kneza Koclja ulica 17 tot aufgefunden. Ein Schlaganfall bewirkte das Ende des Mannes, der ein Alter von 56 Jahren erreichte. Ludwig Tschmak war während des gesamten Weltkrieges an der Front und wurde knapp vor dem Ende des Krieges zum Oberleutnant der Reserve befördert. Als solcher erhielt er mehrere Kriegs auszeichnungen und wurde sein Einsatz auch in der Geschichte des einstigen Hausregiments erwähnt. Der Verstorbene war auch einer der Mitbegründer der hiesigen »Liedertafel« und zählte zu den freudigsten Sangesbrüdern. Eine überaus feine Herzenskultur zierte den Mann, der bei allen, die ihn kannten, in bester Erinnerung bleiben wird. Die Beisetzung erfolgte am Sonntag um 14 Uhr in aller Stille auf dem städtischen Friedhof in Pobrežje. Friede seiner Asche!

m. Das Mariborer Theater gastiert in Murska Sobota. Das Schauspielensemble des Mariborer Theaters wird nach dem durchschlagenden Erfolg in Ljubljana am kommenden Mittwoch in Murska Sobota gastieren. Zur Aufführung gelangt Ferdo Kozaks Novität »Lepa Vida«.

m. Die Geschäftswelt wird von der Kaufleuteinnung Maribor-Stadt darauf aufmerksam gemacht, daß die äußerste Frist für die Einreichung der Erwerbsteuerbekenntnis am 5. Februar abläuft. Bis zu diesem Tage hält sich in der Kanzlei der Innung ein Steuerfachmann auf, der auf Wunsch an Werktagen ab 15 Uhr die Einbekenntnisse ausfertigt bzw. richtigstellt. Die Geschäftsleute werden im eigenen Interesse aufgefordert, darauf bedacht zu sein, die angegebene Frist nicht zu versäumen, da sonst unangenehme Folgen für sie eintreten müßten. Im Bedarfsfall (neue Steuervorschriften) bedient Euch der Hilfe des Fachmannes, die Euch in der erwähnten Kanzlei zuteil wird!

m. Die Lehrer-Diplomprüfungen fanden in der Zeit vom 13. bis 24. d. an der Lehrerbildungsanstalt in Maribor unter dem Vorsitz des Ministerialabgesandten Inspektor i. R. Dr. Leopold Poljanec statt. Von den angemeldeten 16 Kandidaten und 8 Kandidatinnen haben die Prüfung 11 Lehrer und 2 Lehrerinnen bestanden und zwar Melitta Fabiani, Danilo Hanžuraj, Helene Heršćak, Vladimir Klemenčič, Ivan Knez, Franz Kovačič, Tatjana Lesjak, Alois Mesarič, Alois Nekrep, Rudolf Plevnik, Vera Plevnik, Karl Podhostnik, Maria Rebernik, Sava Remec, Alois Simončič, Miroslav Surkalović, Cvetko Verlič und Anton Zagornik. 5 Kandidaten und 1 Kandidatin haben im März eine Nachprüfung abzulegen.

m. Das Theater in der Faschingszeit. Da das Mariborer Schauspiel bisher größtenteils nur ernste Stücke zur Aufführung brachte, ist es jetzt bereit, während der Faschingszeit auch dem Wunsche nach heiteren Bühnenaufführungen nachzukommen. Deshalb wird noch in der laufenden Woche die außerordentlich geistvolle und unterhaltende Komödie »Verdächtige Person« von Branislav Nušić zur Erstaufführung gebracht.

*** Danksagung.** Die Angestellten und Arbeiter der »Mariborska tovarna svile« in Radvanje sprechen der Fabriksleitung für die ihnen zuteil gewordene Nahrungsmittelanweisung und die Lohnerhöhung ihren verbindlichsten Dank aus. 472

m. Feuer in Studenci. Am Sonntag um 2 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Petek in der Kr. Petračesta ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Die Feuerwehr von Studenci war rasch zur Stelle u. der Brand in kurzer Zeit gelöscht. Man vermutet Brandlegung. Gute Dienste leistete bei der Bewältigung des Brandes das Wasserbassin in der Kalohova ulica, und es wäre an-

Neue öffentliche Arbeiten in Pobrežje

Montag vormittags wurden die Arbeiten zwecks Regulierung der Tezenska ulica, die Pobrežje mit Tezno verbindet, in Angriff genommen. Vor einigen Tagen wurde ein zweiter Lokalaugenschein durchgeführt, vor allem um mit allen Anrainern ein Abkommen über die unentgeltliche Abtretung des in Frage kommenden Geländestreifens zu treffen. Es gelang, mit allen Anrainern eine entsprechende Abmachung zu treffen, sodaß das letzte Hindernis für die Aufnahme der Arbeiten beseitigt erscheint.

Die Straße wird durchwegs auf 5 bis 6 Meter verbreitet werden. Vorgesehen ist auch die teilweise Abtragung der ziemlich steilen Steigung im Stražuner Wald, sodaß nach der Fertigstellung der Arbeiten die Straße auch von schweren Kraft-

wagen wieder leicht bewältigt werden können.

Ermöglicht wurde die Durchführung der Arbeiten zum großen Teil durch die Arbeitsbörse, die 10.000 Dinar zur Verfügung gestellt hat unter der Bedingung, daß Stellenlose beschäftigt werden. Um dies zu ermöglichen, werden ständig

Stenka Rašin

zehn Arbeiter beschäftigt werden, die wöchentlich wechseln werden, damit alle an die Reihe kommen. Die Arbeiten werden voraussichtlich fünf Wochen dauern. Die Gemeinde Pobrežje hat sich an das Banat und andere Stellen gewandt, um ihr Arbeitsprogramm nach Beendigung dieses Straßenbaues fortsetzen zu können.

GRAJSKI KINO

Wegen des außerordentlichen Interesses wird der ausgezeichnete Moser-Lustspielschlager

Meine Tochter lebt in Wien

noch bis einschließlich Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Jänner vorgeführt.

Wieder eine Baugenossenschaft liquidiert

STORMISCHE ERSTE UND EINZIGE JAHRESTAGUNG DER IM VORJAHR GEGRÜNDETEN BAUGENOSSENSCHAFT »NAŠ DOM«. — GRÜNDUNG EINER ZWEITEN GENOSSENSCHAFT.

Wie noch erinnernlich, wurde vor Jahresfrist in Maribor eine neue Baugenossenschaft ins Leben gerufen, »Naš dom« — auf deren Wirken die Angestellten, Arbeiter und kleinen Gewerbetreibenden große Hoffnungen gesetzt hatten. Was vielfach erwartet wurde, ist nun auch eingetreten. Die Genossenschaft wird liquidiert, da sie schon die Anfänge ihres Endes zeigt. Dies wurde auch in der gestern abgehaltenen ersten und einzigen Jahreshauptversammlung deutlich und klar vor Augen geführt.

Der Vorsitzende Kac berichtete ausführlich über die Lage. Er erklärte, das Mariborer Kreisgericht habe die Liquidierung der Genossenschaft angeordnet, weil sie in den Genossenschaftsverband nicht aufgenommen worden sei. Die Ablehnung der Mitgliedschaft sei deshalb erfolgt, weil von gewisser Seite ungünstige Informationen über die Genossenschaft erteilt worden seien, daß angeblich keine einflußreichen Persönlichkeiten in der Leitung säßen, daß sich Ueberschuldete darin befänden u. a. m. Dem Bericht des Schriftführers Korošec ist zu entnehmen, daß der Genossenschaft 111 Mitglieder beigetreten sind, wovon nur 48 ihren Genossenschaftsanteil bezahlten. Deshalb habe der Genossenschaftsverband der Genossenschaft »Naš dom« sein Mißtrauen ausgesprochen. In der Ziegelei der Genossenschaft seien 313.000 Stück Ziegel erzeugt worden. Das Lager stelle hier einen Wert von 35.117 Dinar dar. Die Gebarung der Genossenschaft weist einen Ueberschuß von 1400 Dinar aus.

Das größte Interesse der Anwesenden herrschte für den Bericht des Aufsichtsausschusses, den Ivan Kranjc erstattete. Der Bericht kritisiert schärfstens die Tätigkeit des Verwaltungsausschusses, der sehr viel zu wünschen übrig gelassen hätte. Hierbei wurde besonders der Vorsitzende angegriffen, der

gebracht, daß ein solches auch in der Gregorčičeva ulica errichtet werden würde, da es in diesem Häuserblock im Falle einer Feuersgefahr vollständig an Wasser mangelt.

m. Wetterbericht vom 27. Jänner, 9 Uhr: Temperatur —2 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 740.4 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 9.4, heutige Minimaltemperatur —2.4 Grad.

übermäßige Honorare erhalten haben soll. Der Bericht betont auch, die Erwerbung der Ziegelei sei nicht notwendig gewesen und es wäre weit besser gewesen, das hierfür ausgeworfene Geld für den Ankauf von Bauparzellen zu verwenden. Schließlich wurde der Antrag gestellt, der Leitung des Absolutorium zu verweigern.

Der Vorsitzende Kac widerlegte die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen und behauptete, seine Tätigkeit sei korrekt gewesen und er sei stets im Interesse der Genossenschaft vorgegangen.

Nach einer ausführlichen und zeitweise stürmischen Aussprache wurde die Feststellung gemacht, daß der Aufforderung des Kreisgerichtes stattgegeben und die Genossenschaft liquidiert werden muß. Um jedoch die Fortsetzung der eingeleiteten Aktion, die sich zum Ziele gesetzt hat, den Mitgliedern billige Eigenheime zu beschaffen, zu ermöglichen, wurde unverzüglich die Gründung einer neuen Baugenossenschaft mit denselben Zielen beschlossen. Die neue Bau- und Produktivgenossenschaft »Naš dom« wird dem Verband der Genossenschaften Sloweniens angegliedert werden. In die Leitung wurden größtenteils dieselben Personen entsandt, die dem Vorstand der in Liquidierung übergegangenen Genossenschaft angehört hatten.

Juden als Schmuggelware

Wie der »Slovenski dom« berichtet, sind die Behörden einer Organisation auf die Spur gekommen, die sich mit dem Einschmuggeln von Juden nach Jugoslawien beschäftigte. In die Affäre sind dem Blatte zufolge einige angesehenere Persönlichkeiten aus Jugoslawien verwickelt. Dieser Tage wurden in diesem Zusammenhange zwei Fälle von »Juden-Schmuggel« festgestellt. Eine Gendarmeriepatrouille stellte in Javnik im Drautal vor einigen Tagen zwei Taxis. In einem der beiden Wagen befand sich der 31jährige stellenlose Schlossergehilfe Johann Zorec, der nach Aussage der Chauffeure der beiden Taxis aus Kamnica telefonisch aufrief, sie mögen eine größere Anzahl unbekannter Fahrgäste aus Brezno abholen. Die Gendarmen stiegen ein, um sich die Fahrgäste anzusehen. Kurz vor Brezno stand ein Mann und machte sich durch Winken bemerkbar. Der Mann wurde von den Gendarmen gefaßt, worauf er ein Geständnis ablegte. Es handelt sich

Mariborer Theater

Montag, 27. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 28. Jänner um 20 Uhr: »Habakuk«, Ab. B.

Mittwoch, 29. Jänner: Geschlossen.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Wegen des Riesenerfolges wird der Rekordschlager »Babalajka« noch bis einschl. Mittwoch vorgeführt. Ein Film, der die höchste Begeisterung des gesamten Publikums auslöst. In der Hauptrolle Eddy Nelson und Ilona Massey. Ein Gesang- und Musikfilm, wie er noch nicht da gewesen ist! — Es folgt der deutsche Großfilm »Der Stern von Rio« mit Gustav Dösl und der bezaubernden Tänzerin La Jana in ihrer letzten Rolle. Ein prunkvoller etischer Film voll Temperament, Spannung und original-spanischen Tänzen wie Rumba, Tango, Karioka u. a.

Burg-Tonkino. Ab heute die brillante Komödie »Meine Tochter lebt in Wien«. Es ist dies ein Schlagerfilm, der, mit Hans Moser in der Hauptrolle, von der Wien-Film-Ufa herausgebracht wurde. Hans Moser überstürzt sich in dieser Komödie in einer ganzen Reihe von Rollen. Er ist ein Schwiegervater, der kein Schwiegervater ist, er ist auch ein »Schwiegersohn«, der kein Schwiegersohn ist. Die Verwirrung, die Moser darin stiftet, ist so groß, daß sich niemand mehr in der Verwandtschaft auskennt. Die Situationen sind ein wahrer Hexenkessel von Komik, Leichtsinn und heiteren Humors. Eine Komödie, die überall helle Begeisterung ausgelöst hat. Zwei Stunden herzlichen Lachens sind verbürgt.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Tundren«, das größte Filmphänomen dieser Saison. Die abenteuerliche Begebenheit spielt sich auf den endlosen Schnee- und Eisfeldern Alaska ab, wo die menschlichen Ansiedlungen hunderte Meilen von einander entfernt liegen. Der »Fliegende Arzt« verunglückt während eines Krankenbesuches mit seinem Flugzeug und erlebt die sonderbarste und beispiellose Robinsonade. Die Hauptrolle spielt Del Cambre.

Apothelennachdienst

Bis zum 31. Jänner versehen die Sva Arch-Apotheke (Mr. Ph. Vidmaig ar Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und Magdalena-Apotheke (Mr. Wis-Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—den Nachtdienst. Man

Radio-Programm

Dienstag, 25. Jänner.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 13.02 RO. 17.30 Mädchenchor »Vigred« und RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Lustspiel. 21.15 Vokalkonzert der Frau Stefanie Vuk-Frankovska. — **Beograd,** 12 Militärkonzert. 13 Volkslieder. 17.25 Leichte Musik. 22.50 Tanzmusik. — **Bratislava,** 15.50 Volkslieder. 20.10 Klavier. 20.45 Abendkonzert. — **Prag,** 15 Leichte Musik. 16.30 Walzer von Tschairowsky. 17.10 Leichte Musik. 21.15 Tanzmusik. — **Sofia,** 12.55 Leichte Musik. 19.50 Leichte Musik. 21.30 Tanzmusik. — **Beromünster,** 17 RO. 19.45 Konzert. — **Budapest,** 15.20 Zigeunermusik. 17.15 Tanzmusik. 22 RO. — **Frankreich I,** 17 Konzert. — **Deutsche Sender,** 11.45 Konzert. 15 RO. 16.20 Buntes Konzert. 18.20 Unterhaltungsmusik. 21 Abendmusik. 25.15 Tanzmusik.

um den Fleischhauergehilfen Peter Kanik aus Koprivnica. Der Mann gab an, von Vertretern der israelitischen Kultusgemeinde in Zagreb gedungen worden zu sein. Er erhielt für jeden Juden 1400 Dinar, für 14 Leute demnach rund 20.000 Dinar. In der Nacht zum 20. d. kamen die Juden über die Grenze und warteten in einem Heuschaber auf Kanik. Das Warten war umsonst, denn die Juden wurden gefaßt und mit beiden Judenschmugglern den Behörden übergeben. Der zweite Fall ereignete sich bei St. Jernej nad Muto, wo ein Grenzsoldat zwei ältere Männer und eine ältere Frau, alles Juden, entkräftet und halb erfroren auffand. Es handelte sich auch um Opfer der Schmugglerbande.

Wirtschaftliche Rundschau

Einheitliche Ausrichtung der Preiskontrolle im ganzen Lande

Kürzlich fanden Besprechungen zwischen Vertretern des Zagreber und Beogradner Preiskontrollamtes statt, da sich die Notwendigkeit einer einheitlichen Ausrichtung der Arbeit dieser zwei Ämter als unerlässlich erwiesen hat. Beide Ämter kamen überein, eine Einheitsliste aller jener Waren aufzustellen, die von nun an unter Preiskontrolle fallen werden, sodaß die Preiskontrolle im ganzen Lande nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt wird. Das Verzeichnis ist bereits im Amtsblatt des Banats Kroatien erschienen. Ihm ist zu entnehmen, daß einige Gegenstände, die früher unter Kontrolle standen, ausgelassen wurden und eine genaue Bezeichnung, was von Bekleidung und Beschuhung, ferner von Kautschuk unter die Preiskontrolle fällt. Die Vereinbarung bezieht sich auch auf die Festsetzung des Bruttoverdienstes für den Großhandel, der nun für das ganze Staatsgebiet einheitlich geregelt wird. In Kürze wird die Banschaff Kroatien auch eine Abänderung der Verordnung über die Anmeldung von Warenvorräten vornehmen, in der u. a. der Kleinhandel nicht zur Anmeldung seiner Reservevorräte von Waren verhalten wird.

Die neue Liste enthält folgende Waren: von Lebensmitteln alle Waren, die schon früher unter Kontrolle standen, außerdem

fertige Kleider und Textilien, Holz und Kohle aller Arten, Kerzen und Beleuchtungsstrom. Außerdem führt das Verzeichnis bestimmte Lederarten, von Baumaterial Ziegeln, Dachziegeln, ungelöschten Kalk, Zement und Bauholz, von Eisenmaterial einige Artikel, u. a. Eisendraht, Leitungsdraht, Weißblech, Schwarzblech, verzinktes Blech usw. an. Unter Kontrolle wurden auch Fensterglas und Beleuchtungskörper, elektrisches Material, ferner landwirtschaftliche Geräte, Saatgut, Kunstdünger, dann Kautschuk und Kautschukerzeugnisse, verschiedene Röhren, Autogummi usw., alle Arten Seife, außer Luxusseifen, Schreibpapier, Papierfäden und einige Kartonarten gestellt. Schließlich wird die Preiskontrolle auf Paraffin, reines und gemischtes Zinn und Nähmaschinen für den Hausgebrauch ausgedehnt.

Mit dem Inkrafttreten dieser neuen Verordnung wird die alte Liste außer Kraft gesetzt. Für alle angeführten Artikel haben die Einführer, Erzeuger und Großhändler um Bewilligung der Verkaufspreise nachzusuchen, die für diese Artikel am Tage des Inkrafttretens der Neuregelung bestanden. Den Gesuchen sind alle Unterlagen beizulegen, die als Nachweis für die angesuchten Preise dienen können.

Die Export-Schlachthäuser

VERSCHÄRFUNG DER BESTIMMUNGEN ÜBER DIE VIEHSLACHTUNG FÜR DIE AUSFUHR

Wie bereits kurz erwähnt, hat der Handels- und Industrieminister dieser Tage ein Reglement herausgegeben, mit dem die Frage der für die Ausfuhr arbeitenden Schlachthäuser in Jugoslawien endgültig gelöst erscheint. Vor allem werden mit dem Reglement die gegenwärtigen Bestimmungen verschärft, um zur Ausfuhr nur einwandfrei gewonnenes Fleisch zu bringen. Da auch aus unseren Gegenden größere Mengen Vieh und Fleisch zum Ausland, vor allem nach Deutschland, versandt werden, wollen wir im nachfolgenden einen kurzen Auszug aus dem jetzt uns zur Verfügung stehenden Wortlaut des Reglements bringen.

Die neuen Bestimmungen beziehen sich vor allem auf die technische und hygienische Einrichtung d. Exportschlachthäuser. Als solche gelten jene Schlachthäuser industriellen Charakters, die über elf besonders eingerichtete und ausgestattete Räume verfügen, und zwar zum Schlachten, für die Gedärmeausarbeitung zum natürlichen Kühlen, für die Verarbeitung des Fleisches und der Fetteile, für die abschließende Fleischschau, für die Unterbringung des beschlagnahmten Fleisches, für d. Fetterzeugung, weiters über künstliche Kühlräume, ein Veterinäramt, Ställe und Kojen für Groß- und Kleinvieh sowie Wasch- und Umziehräume für das Personal. Für alle diese Räume sind besondere Bauaustattungs- und hygienische Vorschriften festgelegt. Für den Transport der Ware muß jedes Exportschlachthaus womöglich durch ein eigenes Industriegeleise mit der Verladestation verbunden sein oder zumindest über rasche, eigens für den Fleischtransport eingerichtete Transportmittel verfügen.

Die Außenhandelsdirektion wird in jedem Exportschlachthaus feststellen, ob es diesen Anforderungen entspricht oder ihm erforderlichenfalls eine einjährige Frist zur Beseitigung der Mängel einräumen. Werden diese Mängel innerhalb dieses Zeitraumes nicht beseitigt, so wird das betreffende Schlachthaus im Register der Exportschlachthäuser gelöscht.

Dieser moderne Ausbau der Exportschlachthäuser, von denen viele bisher zu wünschen übrig ließen, ist bei dem Um-

fang der Ausfuhr von Schlachtvieh und Fleischerzeugnissen von großer Bedeutung. Deutschland, das mit dem Protektorat den überwiegenden Teil dieses Ausfuhrzweiges aufnimmt, ist daran naturgemäß stark interessiert. Die Ausfuhr von Frischfleisch und Fleischerzeugnissen stieg in den ersten neun Monaten 1940 auf nahezu 25.000 (im Vorjahr 9000 t) im Werte von 425,1 (143,2) Mill. Dinar, wovon allein auf Deutschland die Hälfte, d. s. 201,0 (44,8) Mill. Dinar und auf das Protektorat 136,4 (51,3) Mill. Dinar entfielen. Hiezu kamen noch 7300 (4200) t Schweinefett im Werte von 147,3 (90,7) Mill. Dinar, wobei der Anteil Deutschlands 78,0 (16,5) Mill. Dinar und jener des Protektorats 29,7 (45,2) Mill. Dinar betrug.

Vermehrte Rohölgewinnung in der Welt

Amsterdam, Jänner (UTA). Die »Telegraaf«, dessen jährliche Schätzungen der Welt-Rohölgewinnung sich durch große Genauigkeit auszeichneten (sie stimmen bis auf ein oder zwei Zehntel), veröffentlichte eine diesmal mangels ausreichender Unterlagen weniger genaue Berechnung. Dieser zufolge dürfte die Welt-Rohölförderung 2165 Mill. Faß (zu je 159 Liter) betragen haben. Das ist gegen die vorjährige Gewinnung von 2076,8 Mill. Faß 4,3% mehr. Die Förderung des abgelauteten Jahres stellt eine neue Höchstzahl dar. Die Schätzung geht zurück auf Angaben der Zeitschrift »World Petroleum« für die ersten neun Monate des Jahres; während dieses Zeitraumes betrug die Tagesgewinnung 5,95 Faß gegen 5,59 Mill. Faß im Jahre vorher. Da die Produktionszunahme der Vereinigten Staaten in den ersten neun Monaten 347.000 Faß täglich betrug und die der ganzen Welt 352.000 Faß, so folgt hieraus, daß sich die Produktionsänderungen außerhalb der Vereinigten Staaten ungefähr die Waage gehalten haben müssen. Eine starke Förderzunahme zeigt vor allem Kolumbien, dann weisen auch Mexiko, Argentinien und Saudi-Arabien Zunahme auf. Vom Hundert gerechnet ist Ungarns Förderung am stärksten gestiegen. Einen ansehnlichen Förderrückgang

zeigen eigentlich nur Venezuela und Irak. Bei beiden wird man Kriegsfolgen als Ursache annehmen müssen, während der Krieg im übrigen nur wenig Einfluß auf die Rohölgewinnung der Welt gehabt zu haben scheint. Vollständigkeithalber sei auch noch eine Schätzung der Welt-Erdölgewinnung des »Oil and Gas Journal« erwähnt, die auf ca. 2140 Mill. Faß lautet, also etwa 1% weniger als die des »Telegraaf«.

× 9 Mill. kg Seidenkokons. Mailand (UTA). Nach amtlichen italienischen statistischen Feststellungen beträgt die Seidenkokonernte 1940 der Südoststaaten rund 9 Mill. Kilogramm gegen 8,0 Mill. Kilogramm im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die Türkei 2,8 (2,4), auf Griechenland 2,7 (2,4), auf Bulgarien 2,2 (3) Mill. Kilogramm, auf Rumänien 230.000 (220.000), auf Jugoslawien 746.000 (702.000) und auf Ungarn 460.000 (500.000) Kilogramm. Während die Türkei, Griechenland, Rumänien und Jugoslawien höhere Kokonernten verzeichneten, beträgt der Rückgang in Bulgarien 14,7%, in Ungarn 7,2%. Bulgarien hatte die Aussaat um 4,9% und Ungarn um 10,6% erhöht. In beiden Ländern hat sich vor allem der strenge Winter ungünstig ausgewirkt, da viele Maulbeerbäume dem winterlichen Frost erlagen.

× Förderung des Reisanbaues in Jugoslawien. Der Ministerrat hat eine Verord-

nung unterschrieben, wonach der Reisanbau in Jugoslawien gefördert werden soll und zwar wird künftig eine auf Reis schon jetzt in Höhe von 1 Dinar je kg erhobene Abgabe künftig nicht mehr den einzelnen Banschäften, sondern dem Landwirtschaftsministerium zugeleitet werden, das einen Fonds damit anlegt, aus dem der Reisanbau gefördert werden soll. Bisher wurden in Jugoslawien jährlich durchschnittlich 700 Waggons aus eigener Ernte erzeugt, während der Verbrauch über 2000 Waggons beträgt. Man hofft in einigen Jahren bereits diesen Verbrauch decken zu können. Eine Abordnung süderbischer Reisbauern weilte in diesen Tagen beim Ministerpräsidenten Cvetković, der ihnen auch alle Unterstützung zusagte.

× Ernennung eines ständigen italienischen Wirtschaftsdelegierten in Beograd. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, hat die italienische Regierung beschlossen, in den Balkanstaaten besondere Wirtschaftsdelegierte zu ernennen. Diese Delegierten werden den Rang bevollmächtigter Minister haben. Ihre Aufgabe wird darin bestehen, an der Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und den betreffenden Balkanländern zu arbeiten. Im Zusammenhang hiermit erfährt man, daß Baron Schmidt zum ständigen italienischen Wirtschaftsdelegierten in Beograd ernannt werden wird. Baron Schmidt ist in Jugoslawien kein Unbekannter, er leitete bisher die Exportabteilung des »Fiat«-Konzerns u. stand gleichzeitig an der Spitze der Exportgemeinschaft der italienischen Kriegsindustrie.

Die Urgroßnichte Schillers gestorben

LITERARISCHES VERMÄCHTNIS IN WÜRDIGEN HÄNDEN

In Möckmühl in Württemberg starb dieser Tage im Alter von 79 Jahren Frau Amalie Kießling-Krieger, eine Urgroßnichte des Dichters Friedrich Schiller. Nur die literaturbeflissensten Zeitgenossen dürften wissen, daß der Feuergeist von Weimar und Freund Goethes sein Geschlecht, wenn auch nicht in männlicher Linie, bis zur Gegenwart fortgepflanzt hat. Frau Amalie Kießling-Krieger war die Urenkelin von Schillers jüngerer Schwester Luise, die als Gattin des Stadtpfarrers Frankh in Möckmühl gelebt hatte und dort auch begraben liegt. Luises Tochter Christiane wurde die Frau eines Möckmühlers namens Kühner, dessen Tochter Amalie wiederum Karl Wilhelm Krieger in Möckmühl heiratete. Aus dieser Ehe ging die nun verstorbene Urgroßnichte Schillers hervor, die mit dem schon vor Jahren dahingegangenen Kaufmann Arno Kießling vermählt war.

Ein leibhafter Urenkel des großen Dichters lebt noch in dem Freiherrn Alexander von Gleichen-Rußwurm, der erst vor wenigen Monaten auf seinem Besitztum in Wasserburg am Bodensee sein 75. Lebensjahr vollenden konnte. Dieser bekannte Schriftsteller ist ein Enkel der jüngsten Tochter Schillers, Emilie, die am 25. Juli 1804, kaum zehn Monate vor dem Tode ihres Vaters, in Weimar das Licht der Welt erblickte. Sie heiratete im Alter von 24 Jahren den nachmaligen bayerischen Kammerherrn Adalbert von Gleichen-Rußwurm, mit dem sie lange in glücklichster Ehe auf Schloß Greifenstein in Franken lebte. Der Sohn dieses Paares, Heinrich Ludwig von Gleichen-Rußwurm, ein begabter Landschaftsmaler, war der Vater des jetzt noch hochbetagt lebenden Urenkels Friedrich Schiller.

Bei beiden Nachkommen des großen Dichters lag dessen literarisches Vermächtnis in würdigen Händen. Freiherr Alexander von Gleichen-Rußwurm hat sein Heim, die Villa Menschikoff in Baden-Baden, mit vielen Andenken an den berühmten Vorfahren angefüllt. Frau Kießling-Krieger besaß gleichfalls wertvolle Schätze aus Schillers Nachlaß, insbesondere Briefe und Bilder. Ein großer Teil davon bildete den Grundstock des Marbacher Dichtermuseums. Was ihr an persönlichen Erinnerungen noch verbliebe

war, hatte sie in ihrer Wohnung in einem eigenen Schillerzimmer untergebracht. Diese kostbaren Schaustücke werden nun gleichfalls dem Museum in Marbach einverleibt, das eine Straße nach der Verstorbenen benannt hat. Damit wird die einzigartige Sammlung von Büsten, Handschriften und sonstigen Reliquien am Geburtsort des Dichters, der übrigens auch eine »Schillerhöhe« mit einem im Jahre 1876 errichteten Denkmal besitzt, um eine Anzahl unschätzbare Kulturdokumente bereichert.

Die Frau als Saffler

Auf den Hebriden-Inseln, nördlich von Australien, befindet sich das weibliche Geschlecht in einer nichts weniger als beneidenswerten Lage. Alle schweren Arbeiten in Feld und Haus, das Tragen der schweren Torf- und Kohlenlasten, fast der einzige Erwerbszweig der dortigen ärmeren Bevölkerungsschichten — alles obliegt den Frauen. Der Mann geht, steht oder liegt, seine Pfeife rauchend, daneben. Kommen beide, Mann und Frau, auf ihrem Wege an einen Fluß, dann trägt die Frau zuerst ihre Last und dann ihren Mann durch das Wasser. Wenn deshalb auf den Hebriden ein Freier auf die Braut schau geht, so sieht er zuerst darauf, daß seine zukünftige starke Muskeln u. tragfähige Schultern hat. Alles andere ist Nebensache. Diese Anschauung wird übrigens gut durch eine kleine Episode illustriert, die man sich in der dortigen Gegend von einem alten Hagestolz erzählt, der auf seine alten Tage sich doch noch entschloß, zu heiraten. Als ihn ein Freund erstaunt nach dem Grund seiner plötzlichen Sinnesänderung fragte, soll der Ehe kandidat vorwurfsvoll geantwortet haben: »Aber ich kann doch gar nicht anders. Du weißt doch, daß mir vorige Woche mein Tragtier eingegangen ist.«

Genügsam

»Ihre Wohnung ist im zweiten Stockwerk und das Bad befindet sich im Parterre? Ist das nicht ein bißchen unbequem?»

»Freilich, aber wir betrachten das immer als eine kleine Badereise.«

Kultur-Chronik

„Jung gestorben, spät erkannt, nie erreicht“

ZUM 185. GEBURTSTAG VON WOLFGANG AMADEUS MOZART.

Von Helfried Patz (Celje).
Salzburg, die renaissanceklare Stadt machtvoller Erzbischöfe, hat viele bunte, alte Gassen, die in lieblichem Barock schweigen und voller Musik sind. Die schönste Gasse aber ist die lange, enge Getreidegasse. Sie hat außer kunstvollen Höfen und verträumten Winkeln ein wunderschönes Haus: Das altehrwürdige Haus Nr. 9, in dem der »Licht- und Liebesgenius der deutschen Musik«, Wolfgang Amadeus Mozart, am 27. Jänner 1756 das Licht der Welt erblickte.
Mozart! Mit welcher Klarheit, sinnlichen Wärme und Schönheit hat vor nun genau 5 Jahren in Maribor und Celje das Prager Quartett Mozarts C-dur-Quartett gespielt! Das war damals eine der seltenen vorbildlichen Auslegungen des »Göttlichen«! Diese Ausgeglichenheit und Klarheit des Klangbildes, diese Geistigkeit u. Innerlichkeit — es war wundervoll gewe-

sent! Sagt doch schon Goethe in einem seiner Gespräche mit Eckermann: »Die Wunder der Mozart-Musik bleiben herrlich wie am ersten Tag.«
Es gibt ein Buch, dessen Aufgabe die Meißelung der geistigen Persönlichkeit Mozarts ist, wie sie aus den geistes- und stilgeschichtlichen Bedingungen als schönste Verklärung der Rokokokultur aufwächst, zugleich aber eine Umwertung der seelischen und geistigen Grundlagen der zeitgenössischen Musik und schließlich ein neues musikalisches Weltgefühl vorbereitet: Die Mozart-Biographie von Robert Haas. Die Verwurzelung des Salzburger Meisters in Klangzügen der deutschen Alpenlandschaft ist dabei zum erstenmal kargestellt. Die Einflüsse des ostmärkischen Barockgeistes und des deutschen Sturms und Drangs werden neben denen der italienischen Musikkultur in die Waage geworfen. Mozarts Schaf-

fenstypus, seine Stellung zwischen der italienischen und der deutschen Musik, der Ausbau der eigenen Persönlichkeit unter dem Eindruck deutscher Geistesstärke, insbesondere solcher aus dem Freundschaftsbund mit Josef Haydn und aus dem Studium der deutschen Barockklassiker, die Begründung der Wiener klassischen Geshaltung in Kammermusik, Symphonie, Oper und Konzert sind eingehend geistes- und formgeschichtlich behandelt. — Die knapp, aber klar und übersichtlich gefaßte Arbeit soll hiermit warm empfohlen sein.

Bücherschau

b. **Führer zur Kunst.** Von Heinrich Lützeler. Mit 306 Bildern und 3 farbigen Tafeln. In Ganzleinen Mk. 7.—. Der bewußten Erziehung des ganzen Volkes, zum Kunstverständnis und Kunstgenuß will Heinrich Lützeler's Buch ein Wegbereiter sein, klar und leichtverständlich geschrieben, übersichtlich gegliedert und mit einer Menge gut gewählter und instruktiv angeordneter Abbildungen versehen, leitet es wirklich zum Erkennen, Erfassen und Würdigen der bildenden Künste hin. Der Text ist vorzüglich und von weiser Bedachtheit. Er geht von den handwerklichen Fragen aus, erläutert dabei gründlich die Technik, die Fachausdrük-

ke und versucht dann nacheinander die Architektur, die darstellenden Künste, Plastik und Bildkunst in ihren grundsätzlichen Werten zu behandeln und an vielen Beispielen darzulegen. Das Buch führt zum wirklichen Erkennen, Erfassen und Würdigen der bildenden Künste.
b. **Vom Sinn der Bauformen.** Von Heinrich Lützeler. Mit 393 Bildern im Text u. 3 farbigen Tafeln. Ganzleinen Mk. 8.80. Dem Verfasser geht es nicht darum, nur sehen zu lehren und die Stile zum Bewußtsein zu bringen, sondern darum, zu einer Erfassung der sinnlichen und sinnbildlichen Gestalt des Kunstwerks zu führen. Das Entscheidende dieses Buches ist die beseelte Auffassung des Themas. Der Verfasser zeigt, daß der jeweilige Stil nichts Starres ist, sondern ein ständiges Werden und Fortentwickeln, kein Programm, das Einzelformen bestimmt, sondern ein inneres Gesetz, dem jeder Baumeister dient und dabei trotzdem seine Eigenart bewahrt. Lützeler lehnt es ausdrücklich ab, einen »Formenkatalog«, eine rein äußerliche Aufzählung von Stilmerkmalen zu geben, sondern fragt nach dem inneren Gesetz, dessen sichtbarer Ausdruck das bauliche Kunstwerk ist. Er fragt nach den geistig-seelischen Seinsgründen, die sichtbar in Erscheinung treten, jedoch mit der Unterschieds stets volksmäßig verschieden getönt.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

Kleiner Anzeiger

Offene Stellen

PERFEKTE
Näherin mit guten Referenzen für Herrenwäsche (Konfektion) gesucht. Anträge unter »Banat« an die Verw. 469-8

Zu vermieten

Schön möbliertes **ZIMMER** mit Badezimmerbenützung an einen besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 468-5

Zu mieten gesucht

2-3zimmrige **WOHNUNG** mit Bad, Neubau, dringend gesucht. Anträge unter »Neubau« an die Verw. 469-6

MITTEILUNG

Allen Freunden und Bekannten gebe ich hiemit Nachricht, daß ich **das Zuckerbäckergewerbe des † Eman Illich** weiter führen werde.
Ich empfehle mich daher allen geschätzten Kunden mit der höflichen Bitte, in Hinkunft auch mir volle Zuneigung zu bewahren.

Wwe Matilda Illich
Slovenska 6, MARIBOR, Meijska 2



Tief betrübt geben wir die traurige Nachricht, daß uns Herr

VIKTOR GOLL

INDUSTRIELLER

am Sonntag, den 26. Jänner nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 72. Lebensjahre für immer verlassen hat.

Zur letzten Ruhe geleiten wir ihn am Dienstag, den 28. Jänner um ein halb 3 Uhr vom Trauerhause auf den Friedhof in Št. Janž bei Dravograd.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 29. Jänner um 8 Uhr in Dravograd gelesen werden.

Die trauernd Hinterbliebenen

Auf Wunsch des Verstorbenen wird ersucht, an Stelle von Kränzen für wohltätige Zwecke zu spenden.